

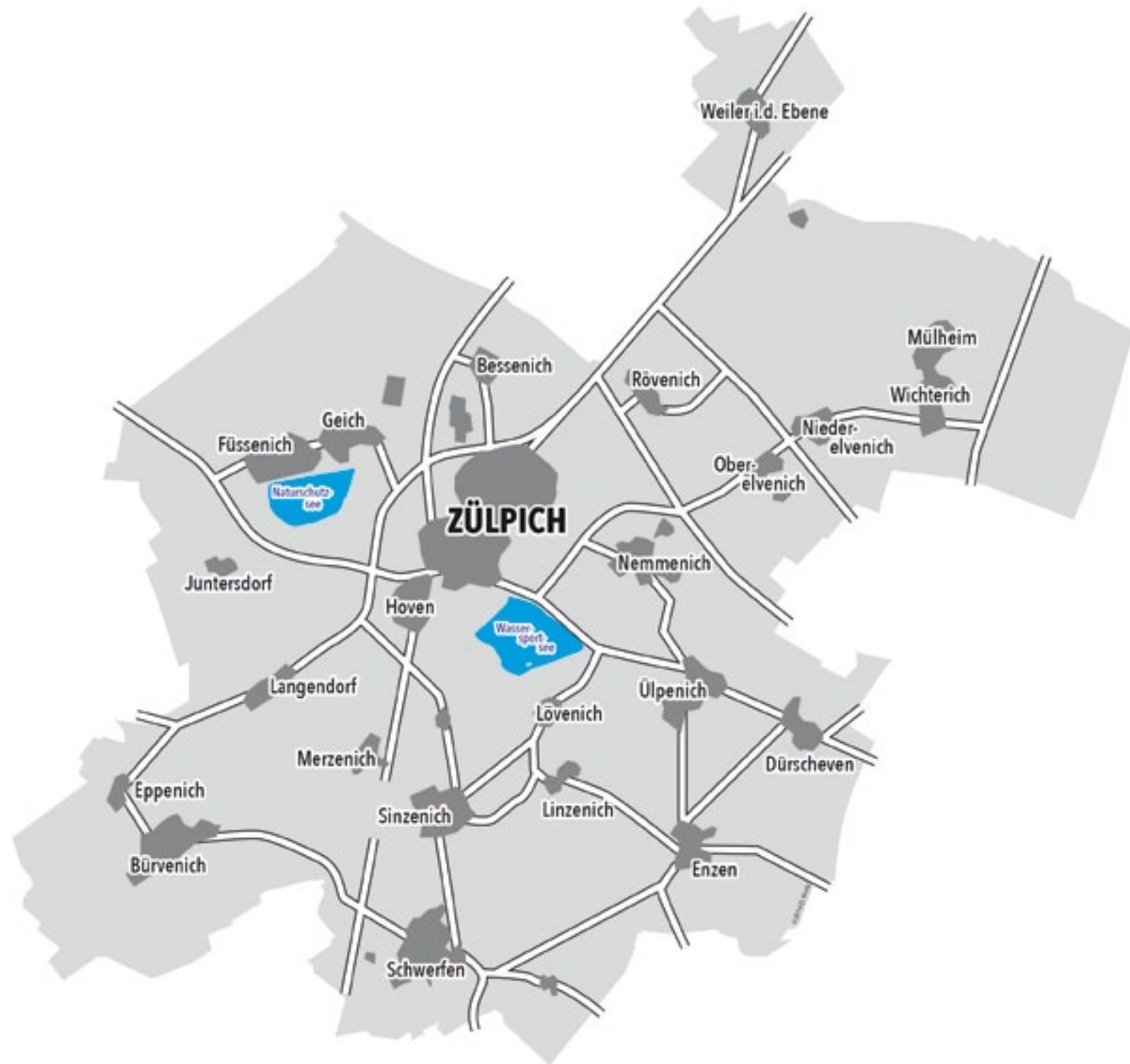
# **Zülpich** *Die Römerstadt*



# **Zuelpich** *The Roman Town*

*Fotos von Holger Klaes*

*Texte von Hans-Gerd Dick*



## Inhalt / Index

(mit Einwohnerzahlen Stand / with population figure per 31.12.2013)

Einleitung / Introduction	4
Zülpich (Kernstadt) (5732)	6
Bessenich (416)	38
Bürvenich (891) mit Eppenich (140)	42
Dürscheven (521)	46
Enzen (588)	48
Füssenich und Geich (801/806)	53
Hoven mit Floren (1091)	56
Juntersdorf (215)	58
Langendorf (299)	60
Linzenich (385)	64
Lövenich (216)	65
Merzenich (155)	66
Mülheim (400)	68
Nemmenich mit Lüssem (726)	70
Niederelvenich (590)	74
Oberelvenich (226)	76
Rövenich (459)	78
Schwerfen (1545)	82
Sinzenich (1266)	84
Ulpenich (1054)	88
Weiler in der Ebene (445)	92
Wichterich (873)	94
Impressum/Imprint	96

## Zülpich

Zülpich und seine Ortsteile liegen inmitten einer Bördenlandschaft, die den Namen der Römerstadt trägt. Die klimatisch begünstigte Ebene mit ihren guten Böden bot bereits seit je her hervorragende Voraussetzungen für eine intensive landwirtschaftliche Nutzung. Daher prägen ausgedehnte Ackerflächen bis heute das Bild der Gesamtstadt, bis hinauf in die Ausläufer der Kalkeifel.

Schon mit den Römern hatte eine flächendeckende Besiedlung und Bewirtschaftung der fruchtbaren Region eingesetzt. Bereits damals waren zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe entstanden, aus denen heraus die allermeisten gegenwärtigen Dörfer entstanden sind. Überreste römischer Villen, Straßen und Wasserleitungen haben sich bis heute verschiedenenorts erhalten. Zülpich selbst entwickelte sich aus einer römischen Gründung zu einer Straßensiedlung mit kleinstädtischem Gepräge, gelegen am Kreuzungspunkt von Fernstraßen in Nord-Süd- und in Ost-West-Richtung. Die Römerstraße Köln-Trier fungiert dabei zumindest im Norden Zülpichs immer noch als Verkehrsweg.

Ab dem 13. Jahrhundert wurde die Stadt mit Wällen, Toren und Burg befestigt. Bis heute besticht die auf dem Titelblatt erkennbare, turmgeprägte Silhouette Zülpichs mit ihrer ausgeprägten Fernwirkung. Das fruchtbare Land ringsum entwickelte sich im Mittelalter zu einem Zankapfel konkurrierender Territorialherren. Nahe den Mühlen entstanden in den Auenbereichen der Bäche nun zahlreiche befestigte Adelsitze von Gefolgsleuten der jeweiligen Partei. Nicht nur in den Kriegen des Mittelalters, sondern auch der Moderne erlitt die Stadt Zülpich schwerste Schäden, besonders durch Luftangriffe in den letzten Monaten des 2. Weltkriegs. Auch der nur kurzzeitig betriebene Braunkohlentagebau der Nachkriegszeit sorgte für gewaltige Veränderungen der Landschaft. Dennoch sind neben der Kernstadt die alten Dörfer mit ihren Burgen und Schlössern, Kirchen, Höfen und Mühlen immer noch landschaftsprägend geblieben. Insgesamt bildet die Zülpicher Börde eine historisch geprägte Kulturlandschaft mit zahlreichen attraktiven Sehenswürdigkeiten. Dem Ziel, diese noch stärker in das öffentliche Bewusstsein zu rücken, dient auch die Landesgartenschau Zülpich.

## Zuelpich

Zuelpich and its incorporated villages are located in a fertile area (the so-called Boerde), that carries the name of the Roman town. The favorable climatic conditions of these plains with their rich soil have been and are the prerequisite of intensive agricultural cultivation, That is why vast crop fields dominate the view of the whole area until today up to the foothills of the Eifel's chalklands.

The comprehensive settlement and cultivation of this fertile region began already in Roman times. Back then numerous farms were founded, from which most of the present villages developed. The remains of Roman villae, roads and aqueducts have been preserved in various locations. Zuelpich itself developed from a Roman foundation into a street settlement with a small-town character, located on through roads in north-south and east-west directions. The Roman road Cologne-Trier north of Zuelpich is still used today as a transport route.

From the 13th century on the town was fortified with walls, gates and a castle. The silhouette of Zuelpich dominated by the tower (as can be seen on the cover) is still a fascinating view even from afar. The fertile grounds all around became a bone of contention of competing territorial rulers during the Middle Ages. Close to the mills numerous aristocratic residences of the warring parties' fealty were built in the floodplains. Not only during the wars of the Middle Ages, but also in modern times the town of Zuelpich had to endure grave damage, especially by air raids during the last months of WW 2. The post-war open cast mining - though short-termed - changed the landscape immensely. Apart from the core-town, however, the old villages with their castles and residences, churches, farmsteads and mills shape the area. All in all the Zuelpich Boerde is a historic cultural landscape with many attractive sights. To raise public awareness of this is one of the goals of the State Horticultural Show.

## Zülpich - Die Kernstadt / Zuelpich - The Core Town



## Stadttore: Bach-, Köln- und Münstertor

Ein erster Wall mit Graben um die Stadt wurde im 14. Jh. mit steinernen Mauern verstärkt und mit Toren ausgestattet. Die Mauer beschreibt einen Kreis um die Stadt, mit den Torburgen als einzigen Öffnungen. Diese Tore waren ursprünglich alle als Zwingeranlagen ausgeführt. Drei von ihnen deckten alte Römerstraßen: das Kölntor, das Münster- und das Bachtor. Der Ausbau von Landesburg, Toren und Gräben kam unter Erzbischof Friedrich von Saarwerden im frühen 15. Jh. zum Abschluss.



## Town Gates: Bach-, Koeln- and Muenstergate

In the 14th century the first moated wall around the town was fortified with ramparts and equipped with gates. The rampart runs a circle around the town with the castle gates as sole openings. These gates were originally devised as outer baileys. Three of these served old Roman roads: the Koelntor, the Muenstertor and the Bachtor. The extension of the castle, the gates and moats were finished during the reign of Archbishop Friedrich von Saarwerden in the early 15th century.





### ***Weiertor und Wegekrenz am Weinberg***

Das Weiertor hat seinen Namen von einem Weiher, der sich ursprünglich vor dem Mauerring in Höhe des Tores erstreckte und hier anstelle des Grabens ein Hindernis für Angreifer darstellte. Die alte Schreibweise für das Tor hat sich bis heute erhalten. Von allen Stadttoren war das Weiertor am stärksten befestigt. Es bildete den niedrigsten Punkt der mittelalterlichen Stadtbefestigung und war deshalb, absehen vom Weiher, besonders ausgebaut: Über den stadteinwärts liegenden Hauptturm hinaus war auch das Außentor des Zwingers mit zwei Rundtürmen befestigt. Während der mächtige Torturm dem Zweiten Weltkrieg zum Opfer fiel, blieben die Rundtürme, obgleich beschädigt, erhalten. Sie wurden wieder restauriert.

Auf Höhe der backsteinernen Stadtmauer über dem Wall steht ein dorthin versetztes, altes Wegekrenz. Es stand früher direkt an der stadtauswärts liegenden Straße. Diese Richtung Füssenich-Geich eifelwärts führende Straße fiel schließlich einem großen Braunkohlentagebau zum Opfer. Er erstreckte sich während der fünfziger und sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts von den genannten Nachbardörfern bis unmittelbar an das Weiertor heran. Heute krönt das alte Wegekrenz einen Weinberg, der im Zuge der Umgestaltung der Wallgrabenzone zu einem Park eingerichtet wurde. Hier wachsen Reben der mit Zülpich befreundeten Weinstädte Leiwien/Mosel und Blaye/Frankreich.

### ***Weiergate and Crossroads Weiertor***

The Weiertor derives its name from a pond (Weiher), which originally expanded in front of the ramparts thus being an obstacle for aggressors rendering a moat superfluous. The Weiertor was the most strongly fortified gate: Apart from the main tower the outer bailey was also equipped with two round towers. While the mighty main tower was destroyed in WW 2, the round towers - although damaged - remained standing and were restored. At the level of the brick ramparts above the wall an old wayside cross was moved here from the road leading to Füssenich-Geich; both the village and the road were demolished due to open-cast mining. During the 50s and 60s its pit touched immediately upon the Weiertor. Nowadays the old wayside cross stands atop a vineyard which was redesigned as a park.





### ***Corten-Stahl-Stelen auf der „Römerachse“***

Die Zülpicher Künstlerin Marti Faber arbeitet seit vielen Jahren im In- und Ausland mit Stahl zur Gestaltung von Skulpturen. Durch zahlreiche Arbeiten für die Industrie wurde Corten-Stahl schließlich ihr bevorzugter Werkstoff, den sie auch in Zülpich verschiedentlich im öffentlichen Raum einsetzt. Für eine Kunstachse, welche über die Bonner Straße Innenstadt und Seepark verbindet, schuf sie zehn Stahl-Stelen, die Facetten aus zweitausend Jahren Zülpicher Geschichte darstellen. So stellt eine unter diesen den aus Zülpich stammenden Genremaler Hubert Salentin dar. Im ausgehenden 19. Jahrhundert war er ein prominenter Vertreter der „Düsseldorfer Malerschule“

### ***Marti Faber's Steles at Roman Axis***

For many years the Zuelpich artist Marti Faber has been working at home and abroad with steel to design sculptures. Steel became her favourite basic material due to many assignments for the industry. She also occasionally employs it for displays in Zuelpich's public spaces. She created ten steles which depict facets from 2000 years of Zuelpich's history. They are situated on the Bonner Straße, which connects the town centre and the lake park, forming an „axis of art“. One of them shows the genre painter Hubert Salentin, who was born in Zuelpich and one of the most prominent members of the Duesseldorf school of painters at the end of the 19th century.





### ***Wassersportsee, Surfen vor der Römerbastion***

Die beiden Seen vor den Toren der Stadt Zülpich sind infolge des Braunkohlenbergbaus entstanden, der in Zülpich während der 1950er und 1960er Jahre stattfand. Er hinterließ zwei Tagebau-Restseen, von denen der Neffelsee der Natur ein Refugium bietet. Der Wassersportsee wurde im Zuge der Landesgartenschau 2014 als „Seepark“ mit Strandbereich völlig neu gestaltet. Dazu zählt auch die „Römerbastion“ an der stadtseitigen Einfassungsböschung. Der See ist bereits seit vielen Jahren ein Dorado für Segler und Surfer aus der Region. Seit 1976 werden hier Regatten ausgerichtet. Unter den hier ansässigen Sportlern sind auch einige nationale wie internationale Meisterinnen und Meister.



### ***Water Sports Lake, Surfing in front of the „Roemerbastion“***

The two lakes not far from Zuelpich are a product of the open-cast mining of the 1950s and 1960s. Two pits remained and were transformed into lakes. One of these (the Neffelsee) serves as a nature reserve, the other one (the Wassersportsee) was redesigned as a lake park with beach area in preparation for the 2014 State Horticultural Show. On the town side the „Römerbastion“ at the embankment is now part of it. For years now the lake has been a highly frequented spot for yachtsmen and surfers from the region. Regattas are hosted regularly since 1976. Among the athletes living in the area you can find some national and international champions.





### **Neue Pfarrkirche St. Peter**

Die altherwürdige Pfarrkirche St. Peter fiel am 24.12.1944 einem verheerenden Bombenangriff zum Opfer. Alleine die Krypta überstand den Untergang und wurde in den Nachkriegsneubau von Karl Brand mit einbezogen. Dieser fasste die früheren Kirchenschiffe zu einem einzigen, großen Raum unter flachem Satteldach neu zusammen. Das rote Ziegelmauerwerk zitiert die mittelalterlichen Nachbarbauten. Der Neubau wurde bis 1955, der zeittypisch freistehende Glockenturm 1957 fertiggestellt.

Nach einer großangelegten Renovierung zwischen 2012 und 2014 scheint die 10 Tonnen schwere Orgel mit ihren 2000 Pfeifen nun an der Nordwand zu schweben. Durch den Wegfall der Empore konnte auch das Taufbecken wieder in der Kapelle zwischen den Eingangstüren aufgestellt werden. Aus dem Einrichtungsbestand der Vorgängerkirche stammen Antwerpener Schreinaltäre, von denen der Hauptaltar Szenen aus der Kindheitsgeschichte Jesu und der Passionsgeschichte zeigt.

### **New Parish Church St. Peter**

On December the 24th 1944 the time-honoured parish church St. Peter was destroyed by an air raid. Only the crypt survived and after the war was integrated into the new building designed by Karl Brand. The architect turned the former naves into one single room below a flat saddleback roof. The new building was finished in 1955, the stand-alone belltower - typical of its time - was finished in 1957.

The 10 ton heavy organ with its 2000 pipes now seems to be hovering on the northern wall after a comprehensive renovation between 2012 and 2014. By removing the gallery the baptismal font could be placed again in the chapel between the entrance doors. Shrine-altars designed in Antwerp from the original furnishings display scenes of Jesus' childhood and the Passion (the main altar).







# Dürscheven



## ***Pfarrkirche St. Gereon***

Die Kirche St. Gereon in Dürscheven entstammt in ihren ältesten Bauteilen wohl dem 11. und frühen 12. Jahrhundert. Im 16. Jahrhundert, und zuletzt erneut 1906/1908, wurde sie erheblich erweitert und verändert. Erst damals erhielt der Turm seine hoch aufragende, gewalmte Helmpyramide, die für das heutige Erscheinungsbild der Kirche so charakteristisch geworden ist. St. Gereon stellt auch für den Ort Durchfahrende bei Nacht einen besonderen Blickfang dar. Seit 2004 tauchen drei Strahler das Gotteshaus in romantisches Licht.

Im Inneren zeigt die Saalkirche noch ihren hochmittelalterlichen, romanischen Kern mit Rundbogenportal. Der Triumphbogen wurde später spitzbogig ausgeführt. Die beiderseitigen neogotischen Erweiterungsbauten vor dem Altar werden von achteckigen Pfeilern getragen.

## ***Parish Church St. Gereon***

The oldest structures of St. Gereon church in Dürscheven date back to the 11th and 12th century. During the 16th century and finally in 1906/1908 it was considerably enlarged and modified. Only then the tower obtained its characteristic high rising slate hipped gable roof. Even at night St. Gereon attracts attention being romantically illuminated by three beams since 2004.

The interior church hall retained the high medieval, Romanesque style with its round arch portal. Later the triumphal arch was redesigned with an ogival top. The neo-gothic extensions on both sides are supported by octagonal pillars.





## ***Sarkophage und Apsis***

Enzen hat in Vergangenheit und Gegenwart wiederholt durch die Auffindung römischer Sarkophage Aufsehen erregt. Teils reiche Beigaben, mit denen etwa ein 1663 gefundener Steinsarg ausgestattet war, ließen ihn als herrschaftliche Grablege erscheinen. Dieser Sarkophag sowie ein weiterer, 1977 gefundener konnten nach Herstellung eines fachgerechten Schutzbaus 2011 wieder am Ort der Auffindung ausgestellt werden.

Mit dem Neubau einer neogotischen Kirche wurde der benachbart liegende Vorgänger bis auf einen Rest des Chores abgerissen. Die romanische Apsis mit ihren alten Maßwerkfenstern dient seither als Kapelle. 1994 wurde der alte Altarraum dank bürgerschaftlicher Initiative aus dem Ort renoviert. Dabei kam an Wänden und Decken die über-tünchte spätmittelalterliche Malerei wieder zum Vorschein. Auch zahlreiche Bodenfunde aus Antike und Mittelalter, die bei den Restaurierungsarbeiten gemacht wurden, sind seither dort ausgestellt.

## ***Sarcophagi and Apse***

In the last 400 years Enzen regularly attracted attention through the finds of Roman sarcophagi. Lavish grave goods in a sarcophagus discovered in 1663 seemed to indicate a nobleman's tomb. This sarcophagus and another one discovered in 1977 could be exhibited at their original place of discovery after a protective shelter was built in 2011.

Due to the construction of a new neo-gothic church the adjacent precursor was - apart from remains of the choir - demolished. From that time on the Romanesque apse with its tracery windows has served as a chapel. Initiated by citizens the old sanctuary was renovated in 1994. During the renovation late medieval frescoes were discovered on walls and ceiling. Archeological finds from antiquity and the Middle Ages found at the same time are now on display.





### ***Burg Langendorf***

Die spätgotische Wasserburg Langendorf gilt als einer der prächtigsten Herrensitze zwischen Eifel und Börde. Der Standort wird urkundlich bereits im 12. Jahrhundert erwähnt. Im 15. Jahrhundert erhielt die Burg ihre heutige Gestalt: Es entstand das in Bruchstein errichtete, verputzte Herrenhaus mit Gerichtssaal im Kellergeschoss. Auch das Vorburggelände wurde neu gestaltet. Das spätgotische Herrenhaus war ursprünglich ganz von Wassergräben umgeben. Als ältester Bauteil des Hauses gilt der runde Eckturm mit Kegeldach. Er gehörte bereits zu einer Vorgängeranlage. Nach Nordwesten hin ist das dreigeschossige Herrenhaus zum Teil in Fachwerk ausgeführt. Im 1. Obergeschoss ragt ein Kapellenerker aus Sandsteinquadern vor. Zum Turm hin sind im 1. und 2. Obergeschoss Aborterker versetzt auf Konsolen angebracht. Die Burg hat sich als Stätte herausragender Klassik-Konzerte einen Namen in der Region gemacht.

### ***Castle Langendorf***

The late gothic moated castle Langendorf is considered to be one of the most magnificent residences between Eifel and Boerde. It was first mentioned in a document in the 12th century. During the 15th century the castle received its present form: the plastered mansion made of quarrystone with courtroom and cellar. The area in front of the castle was redesigned. The late gothic mansion was originally completely surrounded by moats. The round corner tower with its conical roof is considered to be the oldest part of the house. It was already part of the previous building. In the north west the three-storey mansion is partly half-timbered. A chapel bay made of sandstone projects from the first upper floor. Medieval latrines on consoles can be seen jutting from the first and second upper floor. The castle is famous in the area as a venue for classical concerts.



# Niederelvenich

## ***Kirche „Maria Königin“ und Haus Busch***

Die Kirche „Maria Königin“ ist eine Hallenkirche mit Seitenschiff und angegliederter Sakristei. Sie ist zählt zu den jüngsten katholischen Kirchbauten der Region. Sie wurde 1966 nach jahrzehntelangen Planungen als Filialkirche von St. Johann Baptist in Wichterich eingeweiht.

Burg Busch wurde erst durch späteren Umbau zu einem barocken Landsitz in Form eines langgestreckten, rechteckigen, von Wassergräben umzogenen Gebäudevierecks. Den Ausbau der zweiteiligen Wasserburg zum barocken Landschloss betrieb Ferdinand von Groote zu Beginn 18. Jahrhunderts. Er war vermöglicher Spross eines alten Kölner Patriziergeschlechtes und Komtur des Malteser-Ordens. Die exzellente Qualität der Bauausführung bis in kleinste architektonische Details zeugt von den hohen Ansprüchen des damaligen Besitzers. Die Zuwegung von Norden führt über eine Allee zu einer Brücke, die von zwei jeweils zweigeschossigen Kopfbauten in Ziegelbauweise mit abgewalmtem Mansarddach flankiert wird. Haus Busch zählt zu den architekturgeschichtlich bedeutendsten Bauten des Zülpicher Stadtgebietes. Die Anlage ist nicht zugänglich.

## ***Church „Maria Königin“ and House Busch***

The church „Maria Koenigin“ is a hall-church with aisle and appended vestry. It is one of the latest Catholic church buildings of the region. It was inaugurated in 1966 after decades of planning. „Maria Koenigin“ is a filial church of St. John Baptist in Wichterich.

Castle Busch became a baroque country estate only after extensive modifications. It has the shape of an elongated, oblong rectangle surrounded by moats. The conversion of the water-castle into a baroque country estate was initiated by Ferdinand von Groote at the beginning of the 18th century. He was the descendant of an old Cologne patrician family and komtur of the order. of Malta. The excellent quality of the building even down to the smallest architectural details is evidence of the high demands of the former owner. The access from the north leads down an avenue to a bridge, which is flanked by two head-end buildings made of brick with hipped mansard roofs. The elegant construction of the gate accomplishes the entrance area. With respect to architectural history Haus Busch is one of the most important buildings in the Zülpich town district. The complex, unfortunately, is not open to visitors.





## **Fachwerkbauten**

An der Kommerner Straße finden wir das mit dem Giebel zur Straße weisende, zweigeschossige Fachwerk-Wohnhaus. Es gehört zu einer Winkelhofanlage, die im Kern aus dem 17. Jahrhundert stammt. Es handelt sich um ein ehemaliges Wohn-Stall-Haus mit straßenseitig vorgekragtem Obergeschoss. Im rückwärtigen Bereich schließt rechtwinklig ein Wirtschaftsgebäude an.

An der Einmündung zur Merzenicher Straße steht ein Fachwerkwohnhaus mit Tordurchfahrt, an den ein straßenseitiger Wirtschaftstrakt anschließt. Das stattliche Haus wird in die Zeit um 1800 datiert. Das zur Straße ausgerichtete, zweigeschossige Wohnhaus gilt als in seiner Zeit ortsbildprägender, repräsentativer Bau. Fenster und Läden haben hier noch originale Proportionen. Ein Zwerchgiebel leitet über in das große Mansarddach. Die Tordurchfahrt führt in eine im Hof freistehende Fachwerkscheune.

## **Half-Timbered Buildings**

On Kommerner Strasse one can find the half-timbered two-storey residential house, whose gable faces the street. It is part of an angular farmyard which originally dates back to the 17th century. The upper storey of the former longhouse projects into the street. A farm building is rectangularly attached to the back.

At the junction of Merzenicher Strasse one can see a half-timbered residential house with gateway to which a farm building facing the street is attached. The stately home is dated back to roughly 1800. The two-storey residential house is regarded as a hallmark building of its time. Windows and shutters have retained their original proportions. A dwarf gable crowns the big mansard roof. The gateway leads to a detached half-timbered barn in the farmyard.



Impressum / Imprint

ISBN 978-3-945404-00-3

1. Auflage, Mai 2014

Copyright 2014 – © Holger Klaes

**klaes-regio** Fotoverlag

Holger Klaes

Hünger 3, D-42929 Wermelskirchen

[www.klaes-regio.com](http://www.klaes-regio.com) | e-mail: [post@klaes-w.de](mailto:post@klaes-w.de)

Herausgeber und Fotografien

Holger Klaes, [www.klaes-images.de](http://www.klaes-images.de)

Texte: Hans-Gerd Dick

Übersetzungen: Joachim Jäger

Konzeption und Herstellung: Holger Klaes

Grafik Seite 2: Dirk Klotz, Zetcom GBR

Das Werk ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung wie zum Beispiel die Verbreitung, der auszugsweise Nachdruck, die fotomechanische Verarbeitung sowie die Verarbeitung und Speicherung in elektronischen Systemen bedarf der vorherigen Zustimmung durch den Verlag.

Printed in Germany